

Riccardo Bovino, in Turin (Italien) geboren, studierte Klavier zuerst in seiner Heimatstadt. Nach dem Abschluss mit höchsten Noten mit 18 Jahren setzt er sein Studium in Basel (Schweiz) bei Jürg Wytenbach und Gérard Wyss fort.

Schon mit 21 wird er an der Hochschule für Musik der Stadt Basel als Lehrkraft angestellt.

Er wirkte dort bis 2008 und wurde danach von der Hochschule der Künste Bern als Dozent berufen.

Zahlreiche Preise im solistischen und kammermusikalischen Bereich ermöglichten ihm eine internationale Karriere.

Riccardo Bovino konzertiert in wichtigen Konzertsälen, u.a. der Tonhalle Zürich, der Wigmore Hall London, dem Musikverein Wien, und vielen mehr. Ebenso gastiert er an internationalen Festivals. 2004–2007 studierte Riccardo Bovino als Dirigent bei Dennis Russel Davies am Mozarteum in Salzburg.

Neben seiner intensiven Tätigkeit als Solist und Kammermusikpartner gilt sein Interesse im Besonderen der Leitung verschiedener Ensembles und Orchester und der Verbreitung zeitgenössischer Musik. Er ist Dozent an der Hochschule der Künste Bern.

Nächste Veranstaltungen

13. Juni, 18.00 Uhr

Rynacher Rundgang

Anmeldung obligatorisch: bestellung@rynacherrundgang.ch oder 075 417 34 66

25. August bis 30. September

Ausstellung «Impulse»: Ildiko Csapo (Installationen), Christina Studer (Bilder),

Thomas Hofstetter (Holzskulpturen), Thomas Seilnacht (Bilder)

Galerie Werkstatt und Galerie Gemeindehaus

Freitag, 25. August, 19.30 Uhr, Vernissage, Galerie Werkstatt, Schulgasse 1

16. September, 10–18.00 Uhr

Eröffnungsfest Treffpunkt Leimgruberhaus

Tag der offenen Tür und verschiedene Aktivitäten im neuen Kultur- und Begegnungs-

zentrum an der Schulgasse 1, sowie in der alten Galerie Werkstatt (Brunngasse 4)

sowie der neuen Galerie Werkstatt (Schulgasse 1) und dem Gemeindehaus.



Kultur in Reinach präsentiert

Lieder für die Seele

Ein Liederabend mit Werken
von Richard Wagner und Richard Strauss



mit der Sopranistin Gunhild Lang-Alsvik
und dem Pianisten Riccardo Bovino

Sonntag, 18. Juni 2017, 17.00 Uhr

Kath. Kirche St. Nikolaus, Kirchgasse, Reinach

Tram Nr. 11: Haltestelle Reinach Dorf

Eintritt: Erwachsene CHF 30.–

Kinder ab 8 Jahren und Studenten CHF 15.–

Das Programm

Richard Strauss (1864–1949)

Heimliche Aufforderung, op. 27, Nr. 3

Du meines Herzens Krönelein, op. 21, Nr. 2

Allerseelen, op. 10, Nr. 8

Die Nacht, op. 10, Nr. 3

Morgen! op 27, Nr. 4

Cäcilie, op. 27, Nr. 2

Richard Wagner (1813–1883)

Wesendonck-Lieder

Der Engel

Stehe still

Im Treibhause

Schmerzen

Träume

«Mild und leise», Isoldes Liebestod aus «Tristan und Isolde»

Richard Strauss (1864–1949)

Wiegenlied, op. 41a, Nr. 1

Die Werke

Heimliche Aufforderung oder **«Das Geliebte-Versprechen»** Op . 27 Nr. 3,

ist eines der vier Lieder, die von Richard Strauss im Jahre 1894 komponiert wurden, nach einem Gedicht in deutscher Sprache von John Henry Mackay.

Du meines Herzens Krönelein wurde im Jahr 1890 komponiert und ist eines von den «vier schlichten Liedern».

Allerseelen ist ein **Kunstlied** für Stimme und Klavier von Richard Strauss aus dem Jahre 1885, nach einem Gedicht des österreichischen Dichters Hermann von Gilm aus seiner Sammlung «Letzte Blätter».

Die Nacht ist ein Lied von Zittern und Sehnsucht, ein Lied, das von der Furcht gefärbt ist, dass die Nacht, die die vertrauten Formen des Tageslichts wegnimmt, auch die Geliebte stehlen wird ... Strauss schafft es, die Art und Weise zu vermitteln, in der die allumfassende Kraft der Nacht über allem steht.

Morgen ist das letzte der vier Lieder, komponiert im Jahre 1894 ebenfalls nach einem Text von John Henry Mackay.

Cäcilie komponierte Strauss am Tag vor seiner Hochzeit mit Pauline de Ahna. Es ist das zweite der «vier Lieder» (1894) nach einem Text von Heinrich Hart. Die vier Lieder hat er Pauline zur Hochzeit geschenkt.

Die **Wesendonck-Lieder** sind ein Liederzyklus von Richard Wagner nach Gedichten von Mathilde Wesendonck. Die Fünf Gedichte für Frauenstimme und Klavier entstanden in den Jahren 1857 und 1858. Nach Meinung Richard Wagners hat ein jeder Künstler Anrecht auf eine Muse. Eine solche fand er ab 1852 in seinem Schweizer Exil in Zürich in Mathilde Wesendonck, deren Mann Otto Wesendonck, ein wohlhabender Seidenhändler, ihn finanziell und ideell unterstützte. Dem Verhältnis der beiden stand allerdings auf der einen Seite Mathildes Ehemann und auf der anderen Seite Wagners damalige Ehefrau, Minna, im Wege, so dass eine wirkliche Liebesbeziehung sich nicht entwickeln konnte. Das Verhältnis bestand bis zum plötzlichen Ende, als Minna einen Brief Wagners an Mathilde abging und aus dem Gefühl der unerfüllten Sehnsucht einen Bruch provozierte. Diese Situation spiegelt sich wider in Wagners Oper Tristan und Isolde. Etwa in dieser Zeit vertonte er die fünf Gedichte Mathildes. Wagner hat die Wesendonck-Lieder für eine Frauenstimme und Klavier komponiert.

Das Wiegenlied «träume, träume du mein süßes Leben» von Richard Strauss ist eines der «fünf Lieder für eine Singstimme und Piano» aus dem Jahre 1899.

Die Solisten

Gunhild Lang-Alsvik begann ihre musikalische Ausbildung in ihrem Heimatort Trondheim. Nach der Matura begann sie ihr Studium (Hauptfach Gesang) an der Musikhochschule in Oslo, bei Barbro Marklund-Petersone und Håkan Hagegård. Im Mai 2005 erhielt Gunhild Lang-Alsvik den «Bachelor of voice performance». Danach ging sie für weitere Studien an die Schola Cantorum Basiliensis nach Basel (Schweiz), wo sie sich der Aufführungspraxis Alter Musik widmete. Hier studierte sie bei Evelyn Tubb. Obwohl sich ihr sängerisches Hauptgebiet im Barock und der Klassik befindet, pflegt sie ebenso das Repertoire der Romantik und gelegentlich auch der zeitgenössischen Musik.

Gunhild Lang-Alsvik ist bereits eine gefragte Solistin und gibt Konzerte in ganz Europa. In den vergangenen zwei Jahren trat sie u. a. in der Zürcher Tonhalle, dem Herkules-Saal in Wien und bei den Festspielen des Fränkischen Sommers, sowie in den Konzerthäusern in Wien und Berlin auf. In letzter Zeit singt sie öfters mit dem Collegium Vocale Gent, unter der Leitung von Philippe Herreweghe, und La Capella Reial, unter der Leitung von Jordi Savall.